

nicht so völlig unrichtig wäre, wie die eben angeführten That-
sachen zeigen, würde seine Schlussfolgerung doch unhaltbar
sein. Denn wenn aus den Compilationen, in denen allein
uns Berthold-Excerpte erhalten sind, über die ursprüng-
liche Ueberlieferung der Bertholdannalen überhaupt etwas
zu erschliessen wäre — was ich natürlich durchaus in Ab-
rede stelle — so könnte doch höchstens geschlossen werden,
dass die Compileroren sie ebendaher entnommen hätten,
woher sie das in ihren Compilationen unmittelbar voran-
gehende Stück, die Jahresberichte 1045, beziehungsweise
1053, bis 1054, entnommen haben; diese aber stammen
bekanntlich aus H und nicht aus S.

Und dass nun Berthold seine Vita Hermanns wirklich
in eine Hs. von H und nicht in eine Hs. von S ein-
getragen hat, das sagt er für jeden, der lesen kann,
deutlich genug. Denn er sagt von dem 'hic liber chroni-
corum', er beginne 'ab incarnatione domini'; mit Christi
Geburt aber beginnt nur H; S beginnt mit dem bei der
Erschaffung der Welt anhebenden Chronicon de sex
aetatibus mundi Beda's¹. Aber Berthold lehrt uns noch
mehr. Berthold kennt nur eine Chronik Hermanns, eben
den 'liber chronicorum', in dessen Hs. er seine Vita Heri-
manni eintrug; Dieterich dagegen schreibt Hermann nicht
bloss eine, sondern vier verschiedene Chroniken zu², von
denen die drei ersten von der vierten sehr wesentlich ab-
wichen. Und wenn unter Bertholds 'hic liber chronicorum'
S (mit der Fortsetzung von 1045—1054 aus H) zu ver-
stehen wäre, so hätte der Schüler Hermanns in das Ver-
zeichnis der Werke seines Lehrers eine mangelhafte Jugend-
arbeit aufgenommen, das chronikalische Hauptwerk seines
Lebens aber, das Werk, mit dem er bis in sein letztes Lebens-
jahr beschäftigt war, wenigstens seinem umfangreichsten
Theile nach unerwähnt gelassen. Da eine solche An-
nahme unmöglich und widersinnig ist, so legt Berthold
ein directes und entscheidendes Zeugnis nicht für, sondern
gegen Dieterichs Annahmen ab.

So bleibt denn von Dieterichs Gewährsmännern nur
noch ein einziger übrig — Johann Sichard. Der hat aller-

1) Das hat auch Dieterich I. 65 N. 37 gesehen; und es ist wie-
derum für seine Art, die Quellen nach seinen vorgefassten und für ihn
feststehenden Meinungen zu interpretieren, sehr bezeichnend, dass er, um
den Einwand zu entkräften, behauptet, die 'eigentliche Compilation' Her-
manns beginne erst mit Christi Geburt. Berthold soll also wohl zwischen
einer eigentlichen und einer uneigentlichen Compilation Hermanns unter-
schieden haben! 2) S. oben S. 136 N. 1.